

Editorial

Einen neuen Band unseres Jahrbuchs für Westfälische Kirchengeschichte in den Druck geben und bald darauf an die Mitglieder unseres Vereines versenden lassen zu können, ist immer ein Grund zur Freude. Das gilt nicht zuletzt auch für diesen Band, der (auch wenn er rein äußerlich etwas schmaler daherkommt) Vielfältiges und auch Seltenes zu bieten hat.

Uns Herausgeber betrübt dieser an Seitenzahlen etwas geringere Umfang denn auch kaum, ist das hier Gebotene doch zusammen mit jenen Beiträgen zu sehen, die aus der von unserem Verein gemeinsam mit dem Verein für Rheinische Kirchengeschichte e.V. veranstalteten Jahrestagung in Hagen (15./16. September 2017) hervorgegangen sind und die inzwischen in einem im November 2018 erschienenen, mehr als 500 Druckseiten umfassenden Band der „Roten Reihe“ nachzulesen sind. Unsere Vereinsmitglieder können diesen Band – wofür wir sehr dankbar sind! – zu einem stark ermäßigten Preis von 14,97 Euro plus Versandkosten über das Institut für Westfälische Kirchengeschichte erwerben (Jürgen Kampmann/Christian Peters [Hgg.], 200 Jahre lutherisch-reformierte Unionen in Deutschland. Jubiläumsfeier in Hagen. Beiträge zu den wissenschaftlichen Tagungen in Hagen und Haus Villigst sowie ein Vortrag in Potsdam im September 2017 [BWFKG 46], Bielefeld 2018).

Genauer besehen fällt die vom Verein für Westfälische Kirchengeschichte in diesem Vereinsjahr eingebrachte territorialkirchengeschichtliche Ernte also ausgesprochen reichlich aus! Im vorliegenden Band gehören dazu unter anderem die Edition einer kleinen Predigtreihe des Herforder Pfarrers Gottreich Ehrenhold Hartog (1738–1816) (Christof Windhorst) und die digitale Aufbereitung des mit großem Fleiß erarbeiteten, seltenen Kartenwerkes von Woldemar Wesemann (1891–1952), das Kirchengemeinden und Kirchenkreise in der Kirchenprovinz Westfalen auf dem Stand des 1. April 1930 in ihren räumlichen Bezügen, aber auch in ihren Feingliederungen bis hin zu den einzelnen Gottesdienststätten in einer danach niemals wieder erreichten Präzision erfasst hat. Thomas Ijewski sei für die Aufbereitung für den (farbigen!) Druck, Wolfgang Günther für die einführende Erläuterung gedankt!

Die daneben gebotenen Aufsätze sind sowohl der Zeit des Ersten Weltkrieges (Ulrike Winkler, Kriegserleben und Kriegserfahrungen der Familie Brünger) und der Weimarer Republik (Jürgen Kampmann, Hintergründe der versuchten Berufung Friedrich Gogartens nach Münster) als auch dem „Kirchenkampf“ (Hans-Walther Schmuhl, Der Wittekindshof, die Familie Brünger und der „Kirchenkampf“) und dessen Wahrnehmung und Bewertung in der Nachkriegszeit (Eva-Maria Dahlkötter, Neue Quellen zum Kirchenkampf in Lippstadt) gewidmet. Zutiefst beeindruckend wird überdies über das Einbrechen der NS-„Euthanasie“ in

die Lebenswelt des Wittekindshofes und seiner Bewohnerinnen und Bewohner berichtet (Hans-Walter Schmuhl).

Neu dürfte sein, dass in diesem Band auch eine dezidiert methodologische Diskussion geführt bzw. angestoßen wird: Sie gilt dem sogenannten „Historiolog“ und dessen praktischer Umsetzung im Verlauf der Hager Tagung des vergangenen Jahres mit der vorgeschlagenen Anwendung auf die Fragestellungen und Aufgaben der Territorialkirchengeschichte (Jürgen Kampmann). Dass unsere Leserinnen und Leser darüber hinaus auch diesmal wieder einen erhellenden Bericht (Dietrich Kluge) und einen durch Albrecht Geck sorgfältig betreuten Rezensionsteil erwarten dürfen, versteht sich gleichsam von selbst. Wir laden sehr herzlich zur Lektüre ein!

Münster, am Gedenktag der Reformation 2018

Christian Peters

Jürgen Kampmann

Albrecht Geck